

Zu „LU ist halt nicht New York“, Rheinpfalz, Ausgabe 19.01.22

Von Martina Ruff

Wieder ein Artikel über das „hässliche“ Ludwigshafen und die Verweise auf die Planungsfehler der vergangenen Jahrzehnte. Und dass man den Blick nach vorne richten müsse und überlegen, was man in Zukunft tun könne, damit das nicht wieder passiert.

Dabei will man doch gar nicht aus Fehlern lernen und schon gar nicht in die Zukunft gerichtet planen. Denn sonst würde man doch in Ruchheim, Baugebiet Nordost, in dem schon viele Planungsfehler gemacht wurden, nicht alleine auf das Bebauungsrecht der GAG pochen und immer wieder betonen, dass sozialer Wohnungsbau wichtig ist, aber komplett außer Acht lassen, dass das Gesamtpaket der Bebauung sehr viel komplexer ist. Die Argumente der Ruchheimer Anwohner und des Ortsbeirats hinsichtlich fehlender Infrastrukturen, seien es Kindergärten, Schulen, Ärzte, Geschäfte, Zufahrten zum Gebiet, genügend Parkplätze und Grünflächen etc. wurden angehört und sogar bestätigt, spielen aber trotzdem bei der Stadtplanung keine Rolle. Eine Unterschriftenaktion mit 540 Unterschriften gegen die geplante Bauweise, die innerhalb von nur 10 Tagen zusammenkamen, war ebenso nicht relevant. Man hält stur fest an der geplanten Bauweise. Diese „Gutsherrenart“ ist wohl der neue Stil der Stadt. Kompromissbereitschaft etwa in Richtung Umplanung der geplanten riesigen Wohnkomplexe oder nur Teilbebauung zugunsten mehr Grün- oder Parkflächen für einen lebenswerten Stadtteil seitens GEWOGE/Stadt Ludwigshafen Fehlanzeige. Beim GAG-Bau ist mit ca. 600 Bewohnern zu rechnen. Seit 2019 entstehen durch die Fertigstellung von Reihenhäusern, SÜBA- und GAG-Wohnungen und demnächst durch den Bezug eines riesigen Baukomplexes („Bauruine“) weitere 900 Wohnungen (lt. Stadtplanung). Das Gebiet platzt förmlich aus allen Nähten. Die Maßnahmen, die „als Entgegenkommen“ getroffen wurden, bestehen aktuell aus 3 gesetzten Laternen und Halteverbotsschildern, die die Verkehrslage zwar entschärfen, die Parkplatzsituation aber sogar noch verschlimmern. Das Niveau des Entgegenkommens ist beschämend und absolut nicht problemlösend. Dass sich mit dem für dieses kleine Baugebiet unverhältnismäßig großen Zuzug die Probleme direkt im Gebiet weiter schwerwiegend verschlechtern, dies aber auch auf die Wohnqualität in ganz Ruchheim Einfluss haben wird, wird sehenden Auges in Kauf genommen. Auch die künftigen Bürger werden sich fragen, warum man hier nicht entgegenwirkte.

Die Anwohner sind nicht grundsätzlich gegen eine Bebauung, aber nicht in dieser Dimension und nicht um jeden Preis. Und sie möchten ernst genommen werden.

Ruchheim als (ehemals?) „ländlicher“ Stadtteil und unser kleines Baugebiet Ruchheim Nordost insbesondere wird sich in die Liste der Planungsfehler der Stadt Ludwigshafen einreihen. Im o.g. Artikel steht auch: „Man schafft dann Akzeptanz und Identifikation, wenn man Dinge macht, die von der Bürgerschaft getragen werden“. Wie wahr, nur will das von der Stadt niemand wissen. Schade!